



Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Komm wieder, wenn du weißt, was du willst!

Komm wieder, wenn du weißt, was du willst! In einem sehr sympathischen Film setzt eine Frau ihren Freund vor die Tür, weil er sie zwar liebt, aber er dennoch nicht ausreichend stark die richtigen Konsequenzen zieht. „Ja, er liebt sie, aber heiraten will er sie nicht!“, „Ja, er liebt sie, aber so ganz auf sie einlassen will er sich nicht.“ Sie sieht sich das eine ganze Weile mit an, und dann schmeißt sie ihn mit den Worten raus: „Komm wieder, wenn du weißt was du willst!“ Ich finde das bemerkenswert. Kein Larifari. Kein hin und her. „Komm wieder, wenn du weißt was du willst!“ Ich finde das vor allem darum so sympathisch, weil das bei Gott genau so ist. Wir kennen vielleicht das Sprichwort: „Sei ganz sein oder lass es ganz sein!“ Viele Leute stellen sich hin und jammern: Ja, ich glaube nicht an Gott, als ich ihn gebraucht habe, hat er mir nicht geholfen. Als ich gebetet habe, hat er mir nicht geantwortet. Das ist so ein Riesen Quatsch, wie man sich das nur vorstellen kann. Als ob Gott sich von uns wie ein Bär an einem Ring durch die Manege ziehen lassen würde. Das erste was wir unbedingt im Umgang mit Gott verstehen müssen ist doch: Gott ist der heilige Gott! Und er denkt nicht im Traum daran, sich auf unsere merkwürdigen Spielchen einzulassen! Er macht mit uns keinen Kuhhandel: „Wenn du dies oder das für mich tust, dann will ich an dich glauben.“ Ich kann an dieser Stelle nur bezeugen: ja, es gibt diesen lebendigen Gott. Er ist allmächtig und ewig und von ihm hängt unser ganzes Leben, unser Gelingen und

Gedeihen ab. Nicht Gott braucht uns, sondern wir brauchen Gott! Es ist schierer Wahnsinn, mit dem Allmächtigen auf diese komplett idiotische Art und Weise handeln oder diskutieren, kämpfen oder streiten zu wollen. Wir sollten konsequent sein: Entweder es gibt kein Gott, dann brauche ich auch nicht zu ihm zu beten. Oder aber es gibt einen Gott, dann bin ich sein Geschöpf und dann ist es lebenswichtig für mich zu erfahren, was ich zu tun habe. Die Bibel ist das Wort Gottes. In der Bibel redet Gott zu uns Menschen und in der Bibel erfahren wir, wie unser Leben gelingen kann. Am klarsten und am deutlichsten lässt sich das im Johannesevangelium erkennen im Johannes 3,16: Da heißt es: Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab auf das alle die an ihn glauben nicht verloren werden sondern das ewige Leben haben. Hier werden zwei Wege aufgezeigt: Der eine führt in ein Verderben. Wir gehen ohne Jesus Christus in unser Verderben. Früher oder später. Der andere Weg führt in eine Geborgenheit mit Christus und durch Christus. Jesus Christus bietet uns seine einzigartige und ewige, nie endende Freundschaft und Gemeinschaft. Das Heil, das ewige Leben an. Und dazu noch die Vergebung unserer Sünden. Vier Dinge bringen uns zu Gott: 1. Gott liebt uns, und er will, dass unser Leben gelingt! 2. Die Sünde trennt uns von Gott! 3. Jesus Christus, der Sohn Gottes, kam in diese Welt, um für unsere Sünde stellvertretend für uns am Kreuz zu sterben. 4. Nimm ihn an! Bekehre dich zu deinem Gott! Vertraue dich deinem Gott an.

Öffne Jesus Christus dein Herz. Dann wird er zu dir kommen und dir deine Sünden vergeben und dann schenkt er dir das ewige Leben. Wir sind eingeladen! Gott lädt uns ein zum ewigen Leben! Matthäus 11,28 heißt es: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Und im Römerbrief Kapitel 10,9-13 steht: 9 Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. 10 Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet. 11 Denn die Schrift spricht (Jesaja 28,16): »Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.« 12 Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. 13 Denn »wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden« (Joel 3,5). Also wie war das noch mal in dem Film? Die Frau setzte ihren Freund vor die Tür, weil er einfach nicht eindeutig genug zu ihr stand. Und mit Gott ist das ganz genauso: Bekehre dich zu deinem Gott und zwar von ganzem Herzen. Und erst dann kann dein Leben gelingen!